

PRESSEMITTEILUNG

18. Oktober 2012

Landtagsabgeordneter
Markus Blume

Bürgerdialog vermittelt im Nachbarschaftsstreit

Miteinander zu reden, ist bekanntlich ein gutes Mittel zur Verhinderung von Nachbarschaftsstreitigkeiten. Diese Weisheit wurde beim Bürgerdialog zum geplanten Bau der Eisenbahnbetriebsstätte an der Lauensteinstraße am Dienstagabend einmal mehr unterstrichen. Den Fragen von Markus Blume, MdL und der örtlichen Bürgerschaft gestellt hatten sich dabei Heino Seeger und Armin Nachtschatt von der Bayerischen Oberlandbahn (BOB). Sie erläuterten die Themen Lärm, Standortwahl sowie Betriebsablauf und gingen umfassend auf Fragen der Bürger ein. Die wichtigsten Punkte sollen im Nachgang nun sogar schriftlich festgehalten werden, denn die BOB wolle ein „guter Nachbar“ sein.

Der Saal im Wirtshaus „Münchner Tram“ füllte sich schon eine Stunde vor Beginn des Bürgerdialogs, zu dem Markus Blume, MdL und die CSU-Fraktion im Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach am Dienstagabend eingeladen hatten. Anlass für die Veranstaltung war der Unmut, der seit Bekanntwerden des Vorhabens bei den Bürgern vor Ort herrscht. Sie fühlen sich übergangen und fürchten negative Auswirkungen für ihr Wohnumfeld. Im Rahmen des aktuell laufenden Planfeststellungsverfahrens hatten sie sich vor Wochen zu einer Einwohnergemeinschaft zusammengeschlossen und einen Anwalt engagiert.

Warum in der Ständlerstraße?

Wie viel Emotionen das Bauvorhaben vor Ort auslöst, zeigte sich, als Heino Seeger die Bayerische Oberlandbahn vorstellte und erläuterte, dass man die Werkstatt für die sogenannten Meridian-Züge brauche, die ab Dezember 2013 zwischen München und Salzburg beziehungsweise Kufstein rollen sollen. Dorthin oder nach Rosenheim könne auch die Werkstatt, meinten die aufgebrachten Bürger. Seeger erläuterte, dass man durchaus in Freilassing, Kufstein, Kiefersfelden und dem Großraum München nach Werkstattstandorten gesucht habe. Das Stadtwerke-Gelände habe sich aber als optimal herausgestellt, da die meisten Zugkürzungen und -verlängerungen am Ostbahnhof stattfänden und man zudem Synergien zur benachbarten Trambahnwerkstätte habe. Ein Gelände am Ostbahnhof, wie von den Bürgern als Alternative vorgeschlagen, hätte der BOB nicht zur Verfügung gestanden, wohl aber nutze man dort Abstellanlagen.

Die Ständlerstraße werden Züge nach Aussage des technischen Betriebsleiters der BOB, Armin Nachtschatt, nur ansteuern, wenn sie gereinigt, gewartet oder repariert werden müssten. Praktisch werden dies wohl fünf bis acht Züge pro Tag sein. Nachts stünden die Züge an den Startbahnhöfen, um morgens Pendler nach München zu befördern. Somit fänden die Wartungsarbeiten im Wesentlichen in den verkehrsschwächeren Zeiten zwischen 9:00 und 17:00 Uhr statt. Generell vorgesehen sei ein Zwei-Schicht-Betrieb von Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 22:30 Uhr, keineswegs aber ein Betrieb rund um die Uhr. Ausgelegt ist die Werkstatt für 30 Mitarbeiter. Nachtschatt gab ohne Umschweife zu, dass in Ein-

Kontakt für Rückfragen:

Thomas Kauer
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082
Email: presse@markus-blume.de

zelfällen einmal Ausnahmen gemacht werden müssten, diese seien aber schon aus Kostengründen nicht im Interesse des Unternehmens.

„Wir sind eine Werkstatt, kein Industriebetrieb.“

Auch die Befürchtungen der Anwohner hinsichtlich des Lärms der Werkstatt und des Anlieferverkehrs versuchte Nachtschatt zu zerstreuen. Gesetzliche Vorschriften sähen vor, dass man auf dem Gelände nur mit maximal 10km/h rangieren dürfe. Der Wartungsbedarf der elektrischen Flirt-Züge sei darüber hinaus mehr technisch-elektronischer denn mechanischer Art. „Wir sind eine Werkstatt, kein Industriebetrieb“, so Seeger. Im Schallgutachten, das im derzeit laufenden Planfeststellungsverfahren behandelt werde, hätte man aufgrund rechtlicher Vorgaben von Maximalwerten ausgehen müssen, die aber in der Realität irrelevant wären.

Der größte Lärm droht den Anwohnern nach Ansicht der BOB ohnehin in der Bauphase der Werkstatt. Diese dauere insgesamt etwa 18 Monate. Der Beginn ist für Juli oder August 2013 vorgesehen. Da für den Bahnbetrieb aber schon ab Dezember 2013 Werkstattkapazitäten gebraucht werden, wird zunächst ein Zelt-Provisorium in Freilassing eingerichtet. Dies bedeute für die BOB zwar enorme logistische Herausforderungen, reduziere für die Bürger die Belästigungen durch die Baumaßnahme aber auf ein Minimum.

Nachbarschaftsvertrag statt Anwalt

Man könne feststellen, dass die BOB bemüht sei, ein guter Nachbar zu sein und sich Fragen zu stellen, fasste Blume zusammen. Dieser Wille soll nun auch schwarz auf weiß zu Papier gebracht werden, insbesondere was die Zusagen hinsichtlich Arbeitszeiten, Zugbewegungen etc. angeht. Blume schlug vor, eine Art Nachbarschaftsvertrag zu schließen und einen Nachbarschaftsbeauftragten zu installieren. Dies will die BOB nun prüfen und einen Vorschlag unterbreiten. Schon jetzt steht das BOB-Angebot, interessierte Bürger zu einer Werkstattbesichtigung in Lenggries einzuladen. Für diese Dialogbereitschaft gab es am Ende sogar Applaus von den Bürgern. Gute Voraussetzungen also, um fortan ohne Anwälte miteinander und nicht übereinander zu reden.

Ramersdorf nicht als Resterampe

Blume betonte abschließend, dass er die Sorgen und generellen Vorbehalte der Anwohner sehr wohl verstehe: „Das Problem ist weniger die künftige BOB-Werkstätte, sofern es tatsächlich bei den genannten Arbeitszeiten und Bewegungszahlen bleibt. Das Ärgernis ist vielmehr, dass für diesen Bereich von Ramersdorf kein Stadtentwicklungskonzept existiert mit der Folge, dass sich alle problematischen Nutzungen von horizontalem Gewerbe über Spielcasinos bis hin zu lärm- und staubemittierenden Anlagen hier in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem reinen Wohngebiet ansammeln. Wir sind uns einig, dass Ramersdorf nicht zur Resterampe Münchens werden darf. Deshalb muss die Stadt hier endlich handeln!“

Kontakt für Rückfragen:

Thomas Kauer
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082
Email: presse@markus-blume.de